

Eine schöne Bescherung - von Hosenvoll - aus Internetforum - Mai 2007
Überarbeitet, verändert und Korrektur von Norbert Essip - September 2020

Es war an einem Freitag. Nach getaner Arbeit wollte ich wieder einmal meine lesbische Freundin Susi besuchen, die an meinem Wohnort das einzige gleichgeschlechtliche Lokal betrieb. Es waren zwar meist nur Frauen anwesend, aber ab und zu verirrte sich doch auch ein gutaussehender Boy in den Schuppen. Das Lokal befindet sich im 1. Stock, doch das hat noch niemanden gestört. In Parterre ist so ein Modeladen für Heten mit großen Schaufenstern. An diesen musste man vorbei, und es war normal, dass alle mit gierigen Blicken guckten, wer da in den Homo-Schuppen hochging. Ich guckte zurück und grinste sie zweideutig an. Es wissen ja nicht alle, was das da für ein Laden in der ersten Etage ist und es steht einem auch nicht gerade auf der Stirn, dass man Schwul ist. - Das Lokal war heute nicht sehr voll. Ich setzte mich an den Tresen, führte ein bisschen Smalltalk und trank ein paar Bier. Da sich nach einiger Zeit ein leichter Rausch einstellte, war wohl von der anstrengenden Woche doch zu sehr geschafft, wollte ich gerade gehen, als Norbert zur Tür hereinkam, mit dem ich vor ein paar Wochen mal was hatte. Natürlich wollte ich jetzt nicht gehen, sondern wir setzten uns zusammen, plauderten über dies und das und haben dabei auch ordentlich gebechert. So wirklich bewusst war ich mir nicht, wie viel ich da so getrunken hatte. Mein anfänglicher kleiner Rausch, der war verschwunden und ich fühlte mich sogar richtig gut... - Irgendwann kam jemand auf die Idee eine Runde Schnaps zu spendieren. Obwohl ich wusste, dass das dann bei mir fürchterlich ausartet, habe ich mitgehalten, und wollte mich natürlich auch nicht lumpen lassen, und habe auch ein paar Runden ausgegeben. Der Abend wurde somit länger, als ich es im Ursprung geplant hatte. Komischerweise ist es mir auch nicht aufgefallen, wann und wie die anderen zwischen durch Mal pinkeln waren. Und ob ich selber mal zur Toilette gegangen bin, auch das ist mir nicht wirklich bewußt.

Irgendwann, da ist dann auch doch geschehen. Mir ist der Film gerissen. Was so alles geschehen ist, daran kann ich mich nicht mehr erinnern. - Als ich zum erstmal wieder bewusster denken konnte, fand ich mich auf einer Liege wieder. Ich wusste nicht einmal, wo ich war, und wie ich hierherkam. Also sah ich mich um. Da der Hund der Wirtin ganz aufgeregt im Zimmer herumlief, erinnerte ich mich an den durchzechten Abend, und dass ich wohl nicht mehr in Lage war nach Hause zu gehen. Also haben sie mich in ihre Wohnung in den zweiten Stock gebracht, damit ich meinen Rausch ausschlafen konnte. Ob sie mich vollkommen angezogen hierhergelegt haben, dass weiß ich eben nicht. (Hab da vor den beiden Lesben auch keine Hemmungen mich mal auszuziehen. Die interessieren sich ja sowieso nicht für Männer) Jetzt lag ich hier, nur mit meiner Unterwäsche bekleidet und die übrige Wäsche lag verstreut im Zimmer. Schon peinlich, wo ich doch sonst dafür bekannt bin, dass ich ein ordentlicher Mensch bin... - zumindest nach außen hin. - Was müssen die von mir gedacht haben, als sie sahen, dass meine Unterhose nicht so frisch ist. Vorne herum, da haben meine Unterhosen meist einen eindeutigen gelben Schatten. Sie sind nicht gerade von mir voll gepißt worden, sondern da ist der eine oder andere satte Strahl Pisse reingegangen, wenn ich zu nachlässig war... - bzw. meistens zögere ich das pissen so lange hinaus, dass es nach einer gewissen Zeit in die Hose tröpfelt. So eine Unterhose, die kann schon einiges an Nässe aufnehmen.

Jetzt lag ich also hier auf einer mir fremden Liege und mußte erstmal meinen Verstand soweit in Gang bringen, um zu verstehen, was so alles in den letzten Stunden passiert ist. - Wie ich mich so mit meinem ganzen Körper auf der Liege bewege, spüre ich zu meinem Entsetzen, das da wohl etwas Weiches an meinem Arsch klebt. Das Gefühl kannte ich nur zu gut. Ein Griff an den Slip brachte mir Gewissheit: Ich hatte im Schlaf in die Hose geschissen! Ein wirklich großer

Haufen war es nicht gerade, aber die matschige Kacke füllte den Slip aus und hatte sich schon bis über beide Arschbacken ausgebreitet! Oje, dachte ich, ausgerechnet hier, fernab von zuhause, wenn das jemand merkt... und nicht weniger war ich erstaunt, dass ich jetzt sogar eine typische Morgenlatte hatte. Ob es nur eine „Pisslatte“ oder ein Geillatte war, das war mir egal. Ich konnte mir doch jetzt keinen wischen in dieser verfänglichen Situation. Also blieb ich erst mal noch eine Weile liegen, bis sich mein Hammer etwas beruhigt hatte und grübelte. Gab es hier wenigstens eine Dusche? Ich wusste ja nur zu gut, dass ich mit Klopapier keine Chance habe, die Bescherung zu beseitigen. - Da schoss mir ein Gedanke durch den Kopf: Nichts wie weg hier! Noch hat dich keiner so gesehen und die Lesben pennen bestimmt noch. - Ich stand ganz vorsichtig auf und untersuchte das Bett. Zum Glück hatte ich nicht eingepisst im Schlaf, somit gab es keine Spuren davon was mir da im Schlaf passiert ist. Nur das Laken roch etwas eigenartig. - Ich angelte mir meine Jeans vom Boden, darauf bedacht, sich nicht zu viel zu bücken, damit nichts aus der Unterhose rausfällt. Zog sie vorsichtig über den verschissenen Slip und hoffte, dass das Ganze schon irgendwie gehen würde, bis ich zuhause bin - es sind ja nur ein paar Kilometer Fußweg. Hier in der für mich fremden Wohnung war es ganz still. Nur der Hund schaute mich die ganze Zeit an, aber er blieb zum Glück still. Nach kurzem Suchen fand ich die Haustür, und stand nun mit voll geschissener Unterhose auf der Straße.

Es war Samstagmorgen und unzählige Leute huschten durch die Straßen. Ich marschierte also los. Ich fühlte mich noch recht benommen und stellte fest, dass ich auch keine Zigaretten mehr hatte, und Hunger habe ich auch. Also wagte ich mich in den kleinen Laden an der Ecke, wo man alles bekommen kann, in dem sich etwa 10 Leute befanden. Ich stellte mich in die Warteschlange und versuchte, einen ganz neutralen Gesichtsausdruck hinzubekommen. - Ein Kind, das mit seiner Mutter hier stand, sagte recht laut „Mama, etwas riecht hier so komisch...“ Nur die antwortete nicht, und ich bekam bestimmt einen hochroten Kopf, und versuchte krampfhaft, mir nichts anmerken zu lassen, aber irgendwie hatte ich das Gefühl, dass alle mich anstarrten. Ließ mir ein paar belegte Brötchen und Zigaretten einpacken und war froh, als ich wieder draußen war. Steckte mir erstmal eine Zigarette an, und ging weiter zu mir. Das ich etwas breitbeinig ging, dessen war ich mir nicht mal bewusst. Aber das war normal, weil ich nicht wollte, dass die Kacke in der Unterhose sich noch mehr ausbreitet. - Doch wie ich nun so ging, da meldete sich natürlich auch so langsam meine Blase. Das viele saufen hatte meine Pissblase mehr als vollgemacht. Wie ich jetzt so an meine volle Blase dachte, war ich froh, dass ich nicht auch noch das Bett voll gepisst hatte, denn das hätte sich ja nicht verbergen lassen. - Der Druck auf meiner Blase wurde jedoch immer größer. Halt durch, Junge, sagte ich zu mir, du bist ja gleich zuhause. Jetzt noch eine Ecke finden, wo ich urinieren könnte, die findet sich in so einem Moment sowieso nicht. Die Hoffnung erfüllte sich auch nicht! Als mein Haus schon in Sichtweite war, ist es passiert. Ich versuchte zwar krampfhaft, den Harndrang zurückzuhalten, aber ich hatte keine Chance. Ein mächtiger Strahl verließ meinen Schwanz, und ich fühlte, wie es sich die Pisse immer mehr ausbreitet, und auch den Haufen an meinem Arsch wieder aufwärmte. Ich konnte es nicht zurückhalten. Also gab ich mir auch keine Mühe mehr, es noch mal zu stoppen, ich ließ es freilaufen. Schon bald merkte ich, wie die Brühe bis in die Schuhe hineinlief...

Unbeirrt und so unbefangen wie eben möglich lief ich weiter und erreichte endlich meine Haustür. Unglücklicherweise tratschten zwei Nachbarinnen wieder im Hausflur. Ich hielt die Tüte mit den Brötchen und Zigaretten vor meine Hüfte, aber die war natürlich nicht in Lage, das ganze Ausmaß der Verwüstung zu verdecken. Aber was blieb mir denn anderes übrig? Ich lief an ihnen vorbei, grüßte freundlich und verschwand in meiner Wohnung, ohne mich um die Reaktionen zu kümmern. Diese Tratschweiber waren auch so in ihrem Element, das sie es nicht

weiter interessierte, wer und wie da einer an ihnen vorbeiging. - Kaum das ich meine Wohnungstür hinter mich verschlossen hatte, dachte ich nur noch, jetzt sollte ich wohl erst einmal duschen und andere Sachen anziehen. Aber dazu fühlte ich mich irgendwie zu schwach. Ich musste mich erst einmal ausruhen. Also holte ich mir ein Stück Plastikfolie, das ich zufällig fand und ein großes Saunahandtuch aus dem Schrank. Bedeckte damit das Sofa und setzte mich hin. - In der Küche hatte ich noch die Thermoskanne mit kalten Kaffee gefunden und hatte die Brötchen. Halb vor mich hindösend aß ich die Brötchen, schlürfte den Kaffee (ohne an die durchschlagende Wirkung zu denken) und steckte mir danach noch eine Zigarette an. Jetzt ging es mir wieder besser. Lehnt mich ganz entspannt zurück, qualmte meine Zigarette und auf einmal setzte eine bekannte Wirkung ein. Ich war aber zu faul jetzt die so bequeme Lage auf dem Sofa aufzugeben. Na ja, dachte ich nur, jetzt ist die Hose eh schon total dreckig, dann kann ich den Rest auch noch reinmachen. Ich brauchte mich ja auch nur zu entspannen. Zuerst einmal entleerte ich vollends meine Blase, wobei sich auch sogleich mein Darm meldete. Ich ließ den Dingen freien Lauf. Binnen weniger Sekunden war meine Hose vorne total nass und es drückte sich eine warme, weiche Masse aus meinem Arschloch raus. Mir war klar, das wird jetzt wesentlich mehr, als das, was ich in der Nacht unbemerkt abgekackt hatte und alles würde jetzt auch so herauskommen. Dennoch hob ich etwas meinen Po an und half etwas mit, das mein großer Morgenschiß in die Hose geht. - Je mehr ich mir so in die Hose machte, desto wohler fühlte ich. Wie alles raus war, setzte ich mich auch erstmal wieder hin. Ein geiles Gefühl, sich auf die Kacke zu setzen. Das Sofa war ja durch die Folie und Handtuch geschützt und es war auch alles in der Hose... nur die Pisse war rausgelaufen und hatte das Handtuch nass gemacht. Wie meine Arschbacken das Handtuch berührten, verteilte sich die Scheiße bis hin zu meinem Schwanz. Auch die Rückseite der Hose war nicht mehr in der Lage die Masse in Zaum zu halten, sodass sich die Scheiße bis zum Rücken hinauf und zu den Schenkeln hinunter verteilte. - Eine große Sauerei, aber ich war jetzt auch total geil geworden. Ich legte mich jetzt richtig aufs Sofa und rieb meinen verschissenen Arsch hin und her. Öffnete dabei meinen Hosenladen und kramte meinen steifen Schwanz raus, der natürlich mit Scheiße bedeckt war. Mit ein paar gekonnten Griffen, dauerte es auch nicht mehr lange und ich hatte einen Orgasmus, und was für einen! - Danach blieb ich hier liegen und schlief noch etwas... - so fing also ein schöner Samstagmorgen doch noch ganz nett an, auch wenn ich mir gewünscht hätte, dass ein Mann dabei gewesen wäre, der ebenfalls das einkacken geil findet.